



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Azoara VII. Von gemeinen lecherlichen Bossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Vernunfft zu entscheidē/ das man keines Welt oder Geistlichen Rech-
ten bedürff/ (Tom. 1. fol. 311. An Christlichen Adel. Anno 20. Item
Tom. 2. Anno 23. Von weltlicher Obrigkeit.) Wie er auch Tom. 5.
Im buch von Ehsachen. nicht die Juristen/ sondern Brüder oder
schlechte Leut auß der Gemein in zweifelhaften schweren Fällen ver-
theil geben lasse.

Vide in Spiritu
secundo Azoa-
ra quinta, Ca-
pit. Von Ju-
risten.

Aber dauon genug/ vnd wirdt dises alles an seinem ort nach not-
turfft noch weiters in specie außgeführt/ Allein das Ich kurze Notas
vber Luthers in so wenig angebrachten Worten vierzehn Wanckel-
mütigkeit kürzlich anregen/ vnd damit die Sechst Azoaram des
Dritten geists/ ohn einbringung mehrer Zeugnuß/ wie auch ohn zu-
setzung der vbrigen in Tischreden verstreuter Brocken beschliessen
wollen.

AZOARA VII.
Des Dritten bösen Lutheri-
schen Geists.
Von gemeinen lecherlichen
Bossen.

Wet dises Azoara wil Ichs kurz machen/
Dan der jenig so sich darmit belustigen wil an
allen bleetern dauon genug zu finden hat/ In be-
trachtung/ das Luther von Natur ein Kurz-
weilliger Rixelehrer Mönch vnd Bossenreisser
gewesen/ vnd selbst nicht laugnet oder für vn-
recht helt/ das er bisweilen zu frölich sey/ vnd ein
Zörlin zu vil reiß/ (Tom. 6. fol. 164. Anno 34.

In der vierdten Trostschrift.) da er also schreibe/
Frewde mit guten frommen leuten in Gottes furcht/ zücht
vnd ehren/ ob gleich ein wort oder Zörlin zu vil ist/ gefellet
Gott wol. Auß welchen wenigen Worten vil zu lernen ist/ Erstlich/
Das nach des Luthers Euangelio ein gutes vberiges Zörlin/ das
schon

Ein häßig
Zalleissen/ ein
Lutherische
züchtige Da-
zucht.
1.

- sehen vi vil ist/in Gottes forcht gerissen werde/ vnd also Gottes forcht
bey etwas vnmessem Zottenreissen bestehn könn. Zum Anderen
- II. Das nicht allein solch Bessen vnd Zotten reissen beneben der Got-
tes forcht bleiben mög/ Sondern auch noch weiter vermög Luther-
schen Euangelij Gott nicht schlechlich/sondern wolgefellig sein. Das
zweifel der meinung/ wie er an andern orten sagt/ das auch recht
- III. Sünd aufferhalb des Vnglaubens Gott gefallen. Zum Dritten
Das ex consequenti für solche Bessen/ als die Gott wolgefellig
gewißlich niemand wirdt Christo Rechnung geben müssen. Das
aber dieses alles dem Herren Christo/ so von allen vnnützen Wercken
Rechnung erfordert/ vnd dem H. Paulo/ welcher (Ephel. 4. 1. 2.)
auch gute fröliche vnd heßliche Schertzossen/ da kein Zölin bey
den Christen keines wegs gestattet/ vñ allein Dancksagung vnd erba-
liche vnd zur Dancksagung gehörige sacht geredt haben wil/ Er wil
zum Sterben/ Das Christi vnd S. Pauli Lehr dem Jünfften Euan-
gelio des Luthers gar zuwider/ vnd was Christus vnd S. Paulus
lehrt habē/ dem Luther falsch sein muß/ Das der Leser zusuchen vñ
mercken vnd darauff zu einer Pröb etliche seiner gemeinen Sprüche
nacheinander ablesen soll.

Tomo 6. Germanico.

Herrzog Georg wüdt so lang an den Raffen klopfen
Das eins mals dem Fass der Boden außspringen möchte/ Er
weiß fast wol/ was er noch am Kockgen hat/ Soll ich die
alle zusamen schmelzen/ So wil ich ihme (Herrzog Georgen)
ein Glocken gießen/ das ers hören soll/ es sey keine schick-
te Cymbel noch Schelle/ 2c. Ich wolt schier auff Valars
Esel/ vnd auff alle Esel vnd Rüe mich beruffen/ wenn sie
den köndten/ Noch verstehet es der blind Herrzog nicht/ Das
man soll den Teuffel mit dem Creuz ins angesicht schlagen
(fol. 7.) Es möchts wol ein Rüe oder Same mit ihren Stä-
wen an der Wand greiffen/ (fol. 9.) Es ist ebē wie Jener Jäger
da er gefragt ward/ wo gehet der rechte Wege hinauf/ Das
wort er/ Ich hawe junge Spechte auß/ Wie vil sind die
Meile? Sie haben/ sprach er/ Schnebel wie die Pfote/

meyne du seiest toll/ Das Nest ist eben voll/ (fol. 14.) Cunrad
 ist auch böse/ Jenseit des Berges sind auch Leute zc. Sie essen
 gern Leplin/ vil lieber das Leder/ (fol. 16.) Sonst wolt ich mei-
 nen vngenedigen Herrn Herzog Georgen gar demütiglich
 bitten/ Ach lieber Herr/ lass vns doch ein Keimlin Biers mit
 einander trincken/ Wiewol ihr stercker möcht sein mehr Kei-
 lin zu trincken/ denn ich zc. (fol. 20.) Das ist der Esel mit der
 Sackpfeiff/ (fol. 24.) Er rufft wie ein Guckuck sein eigen
 Namen auß/ Er muß es im Sack kauffen/ (fol. 27. vnd
 28.) Hie lehrt das Ey das Hun/ vnd die Rachel den Topf-
 fer/ Da finden sie das Loch der Kirchen hinauß/ (fol. 90.)
 Das heisse der rechte Meißel Klügler/ Der das Ross im Hin-
 dern zeumen kan/ Vnd rücklings reitet seine Bahn/ Sei-
 ner Sackpfeiffen hall/ ist der aller best schall/ (fol. 108.) Ist
 eben/ als wenn ein Esel auff der Harpffen spielen/ vnd die
 Saw Spinnen wolt/ Ihre Pforten sind subtil zc? (fol. 140.)
 Die Kas leßt das Liecht fallen/ vnd laufft der Maus nach/
 (fol. 141.) Ich muß meiner Mutter Liedlin singen/ Mir vnd
 dir ist niemand huld/ Das ist vnser beider schuld. Ich bin der
 Meister einer/ ders kan/ Was die Leute verdreufft/ Vnd (wie
 man spricht) Gott gebe ihm was er wil/ der nur ohne Br-
 sachen seind ist/ Denn ich (sagt Luther) kann wol verdienen/
 Hette es auch lengest wol verdienet/ Daß mich der Teuffel
 vnd die seinen/ hie auff Erden zur Aschen/ vnd in der Hellen
 zum ewigen brand gemacht hetten/ (fol. 315.) Friß lieber Wolff
 friß/ daß dir bald ein Bein quehr im Hals bleibe/ (fol. 316.) Da
 soll er Bad vnd Laug kriegen/ vnd muß den Dreck selbs auß-
 fegen/ Ich wil ihn ein Fastnacht bringen/ die soll lustig vnd gut
 sein zc. Lasse ihm die füße zum Landz wol jucken/ Ich wil der
 Pfeiffer sein/ (fol. 361.) Man findts also im Rauchloch geschri-
 ben zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelstein/ (fol. 487.) Das
 wirdt sein fünffzehen Meil wegs nach S. Christoffs tag/ ge-
 rad im fünfften Jar nach dem Jüngsten tag zc. Gehet gemach

Lutherische
 wahre bekant-
 nuß/ Aber es
 ist noch allzeit
 gewesen/ vnd
 hat er genug
 am legte/ weil
 er es je haben
 wollen.

mit der Braut auff dem Steinweg / Du mußt tanzen wie
ich pfeiff / (fol. 488.) Also wißt man des Papsts Maul
das hundert maul / (fol. 495.) Sein macht streckt sich in die Hell
vnd vier Wochen vnder die Hell / (fol. 500.) Es heist / Es ist
auff / das man Speck auff Kolē brate / (fol. 534.) Einer milcht
einen Boek / Der ander helt ein Sieb vnter / Wie der Boek
Milch gibe / so findt sich auch die Butter in Siebe / (fol. 535.)
ic. Vnd dergleichen ein ganz Buch voll.

Tomo 8.

Ja wemms zu thun were vmb die Kue / wer die soll kein
Schwanz nemen / (fol. 6.) Das heist auff Teutsch Klipp
gehört zum Handwerck / (fol. 11.) Er ist ein köstlicher Weiden
Man soll ihn mit Eselsförszen krönen / (fol. 67.) Wo ist
solchs geschriben / Im Rauchhoch / Wer hats gesagt / Ma-
colphus / (fol. 85.) Das reimet sich wie ein Kue zur Binden-
le / (92.) Das möchte dem Teufel vnd seinen Engeln ein recht
Freudenspiel sein / Des sie durch die Nasen lachen köndten /
wie eine Saw ihr Ferkel anlacht / (fol. 94.) Er ist so voll
götterey / Als neun Kue har haben / (116.) Nimb Niesewurt
vnd mach dir den Schnuppen / (fol. 211.) So soll man sich die
Hörner vnd Zungen schaben / (213.) Er feht von Mund auff
gen Hiemel / ja wie Judas mit dem strick an den Damm
(fol. 236.) Es thut mir sanfft auff der rechten Knieschaben
vnd an der linken Fersen / (fol. 207.) &c.

Tomo 5.

Das ein Hur
kein Jügfraw
vnd Luther
kein Prophet
ist.

Ich muß singen wie jene Weib / Ich habß vor sieben Ja-
ren gewußt / das Huffnegel eisen sind / ic. Er sichs an wie
die Kue ein new Thor ic. Er laufft darüber / wie ober ein ge-
hoblet Bret / (fol. 141.) Lauff Hur lauff / immer zum Teuffel
zu. Ja fare hin mein schöne Trawte / Mir ist wie dir / mein
Adelichs A. Laß immer draben / Du findest noch wol be-
gleichen / (fol. 245.) Es ist mit Bratwürsten versiget / (246.)

Er ist gar mit dem Hindern hinein gefallen/ (fol. 267.) Da
 ligt als heft es ein Trunckenbold herauß gespreiet/ Es wil wes
 der klingen noch klappen/ (fol. 277.) Er schlaffe noch bey dem
 Allen Danhenser im Venus berg/ vnd kan ihñ niemand fin-
 den/ (279.) Ich hab den Schnuppen/ vñ wil den Bacchanten
 nicht riechen/ Wil allein den Sack schlagen/ Treff ich den
 Esel das ers fülee/ So wil ich ihñ doch nicht getroffen haben zc.
 Ich hab ihñ ein Ploß dafür gesteckt/ (fol. 303.) Hui Juncker
 pfeiff auff/ Psui/ dein buch an/ Psui dein Stirn vnd Hers
 an/ (206.) Welcher Hund die Leplin ist/ der freß auch gern
 das Leder zc. Du lieber Lauff/ du hast dich wol beschmis-
 sen zc. Vnd dergleichen vil mehr.

Tomo 3.

Khüm dich Kauplin/ dein vatter war ein Kölwurm/
 (fol. 82.) In Bawren gehöre Haberstroh/ Cibus, onus &
 virga alino, (fol. 137.) Ja komm morgen wider/ Wir wollen
 dir ein Ruchlin dazu backen/ (143.) Es steht im Rauchloch/
 Wolan Zwingel pfeiff auff vnd verderden Reigen nicht/
 (fol. 343.) Er wirdts beweisen/ wann der Guckuck ein Nachti-
 gital wirdt/ (In buch/ Das dise wort noch seht stehen.) Gefelt
 ihm besser/ dann den Storcken das klappern zc. Er schweigt
 wie ein Maus zc. Liebes Kind/ wann du nicht gewinnen kanst/
 so trag hader ein/ sprach die Mutter zum Kind zc. Ich hab
 den Knüttel vnder die Hund geworffen zc. Ein Saw soll
 kein Laub/ vnd ein Guckuck kein Nachtigal sein/ Er steht wie
 Bels auff den Ermeln/ Steckt so voller Giff/ als ein bun-
 der Molch/ (Vom Abendmahl) Der ein solches Riemlein ver-
 schluckt/ darff auch wol ein ganz Leder fressen/ Es steht im
 Rauchloch/ Er murmelt vnd leurt die wort im Maul/ wirffe
 das hundert ins tausent/ zc. Da hat die Saw ein Danker an/
 Es steht wie ein Muschel auff einem Jacobs mantel. Hui
 nach/ frisch auff/ lieber Peter/ zc. Man soll ihñ recht wol prit-
 schen/ Die sitz ich Hans mit roten Hosen/ Er weist vns ins
 O 4 Rauchs

Rauchloch/ Er steht wie Butter in der Sonnen/ Wer ein Eisenfresser ist/ der fress ihm ein Scharren zc. Der Käls/ kan kein ander Lied mehr/ Sich die Brillen auff die Nasen/ schneus dich ein wenig zc. Wider herumb Seelmes/ der Pfennig ist kupffern/ Das glaub der Kolkorb/ ich nicht zc. Das gehet dem Teuffel sawer in die Nasen zc. Reim dich Bunde- schuch/ Wir wollen schleimmen vnd temzen/ das die liebe heyde wehrt zc. Wie gehet d'geist hie auff Eyern/ Er hat Brey im Maul/ Ich muß ihm an die Gurgel/ Peter Kalls ist ein feiner Gesell/ Hat leichte Bein/ springt vber zc. Wie sucht Frau Huld lucken vnd löcher/ Da beiß dich mit du Armer Teuffel/ (Im buch wider die Himlische Propheten.) & cetera.

Dann die vberige Boffen/ so auch hieher gehören/ bereits vnt den hēnischen Boffen in der Vierden Azoara beschriben sein/ dazu zu sehen hast/ mit was lotterbüßischen Fragen Luther die Geheimnis Gottes tractirt vnd abhandlet.

Tomo 1. Germanico.

Ich muß die Schlappen haben/ als hett mich ein Hund gebissen/ (153.) Wie schmuckt sich das Kälein/ (155.) zc. Die vberigen findestu ein ganz blat juor In der Vierden Azoara.

Tomo 4. Latino in seim Marcospischen geschweß vber den H. Mattheum.

D Spilzerbrecher/ Sew zerflecher/ Er kauft ein Sperrlin vmb ein ey/ pñeitet es auff einer Saw enswey a/ (fol. 29.) Trabēles sunt festucēles, Groß dieb henckē die kleinē Dieb/ (333.) Christus hat demnas auch böse Bawrē kent b/ (335.) Die Jüden haben Christum für einē Gauckler gehalten/ haben gedacht/ Er wirdt gewißlich mit dem Teuffel zu thun haben/ Boll etwas sein für andern seinen Freunden/ Darumb haben sie ihn versucht/ vnd gesagt: Fac & hic sicut in Capernaum. Das ist/ Du bist ein Gauckler/ lieber gauckel vns hie auch c/ (341.) Ja liebes Füchslin/ Gott versteht solchs nicht/ Ach ach hie ist der Fuchs nicht fuchsisch/ (342.) Herodes ist

a Dis soll so vil sein/ als wann Christus sagt/ Wir habē euch gefangen/ vnd ihr habt nicht getangt.

b Venit inimicus eius & seminavit zizania. Matth. 13.

c Das ist die Auflegüg vber die wort Matthei 13. Nōne hic est fabri filius? Lach nicht.

trawrig / nachdem er Johannem getödt / Wie ein Fische
 sagt / wann er ein Han zerrissen / Ach warlich es ist mir leyd /
 daß der sein Han todt ist / Aber doch muß ich fressen / Er ist
 besser todt dann ich hungerig / sonst gönne ich ihm wol sein le-
 ben / wann ich nicht so gern fress / *d* (343.) Christus hilff Petro
 auff dem Wasser / Es war auch warlich zeit / sonst were Pe-
 trus fischen gangen vnder das Meer / vñ het nicht mehr Fisch
 auff den Marek bracht zu Bethsaida *e* / (345.) Welches alles
 vnd noch ein gut anjal lauter heilige Luthersche Glosß vber den H.
 Mattheum / vnd darzu vnder das Latein also Teursche Perlen ein-
 gemischt sein / Ist Luthers aber nicht ein herrlicher Euangelist vnd
 Schrift aufleger ? Hat er nicht ein außbündigen heiligen Geist ?

d Glosß vber die
 wort Matthei
 Contristatus
 est Rex, Mat-
 thæi 14.

e Das ist der
 verstand vber
 die wort Chri-
 stus appren-
 dit Petrum,
 Matthei 14.

Tomo 7.

Doch / mag leicht / was einen Man schmucket / sagt sener /
 vnd setzet eine Lauß auff den Ermel / (fol. 359.) Wer liegen wil /
 der solls nicht so krum drehen / damit ers auch sidern könne /
 (363.) Er muß wie eine Ratte im finstern mausen / Klippen
 gehört zum Handwerck / (366.) Mich dunckt / als eine Gans /
 die Oberschwelle wolle sich sencken / Es wird nicht lang mehr
 stehn / Gott wirdt sich vor dir nicht zu todt fürchten / (369.)
 Alles im buch wider den Cardinal von Wenz vñ noch vil mehr / das
 vorhin in den andern Azoaren steh.

Nicht weniger thut er Im buch Wider Hans Bursten / das du
 aber alle in Spiritu secundo Azoara quarta capite quinto / vnd
 dann in dises Spiritus andern / dritten / vierdten / vnd fünfften Azo-
 aris zu finden hast.

Dergleichen Vossen wirstu sehr vil finden / in ableung der Schel-
 tung / damit er König Henrichen von Engelland angetast / vnd zuvor
 in secundo Spiritu angemeldet worden / Aber vber dieselbig stecken
 noch gute Zotten allemhalb in seinen operibus.

Tomo 2. Germanico.

Nach dem Grab da der Herr in gelegen ist /
 fragt

fragt Gott gleich sovil als nach allen Kühen von
Schweitz/ (fol. 43.) Herzog Georg meynt er wöll Chri-
stum fressen/ wie der Wolff ein Muck/ Lasset sich auch den-
cken/ er hab ihm schon nicht ein kleine Schramme in den
cken Sporen gebissen zc. Der Rauch beist mich vbel in die Au-
gen/ vnd kisset mich im Herzen/ (79.) Das heisset den rich-
ten S. Vens dans haben/ (80.) Es solt einer ein Fürst oder
ein Narr sein/ (82.) Ein Pfaffen ist sein Magd vber den
Schüsselkorb gefallen/ vnd in zwey Stück gebrochen/ Das
man ein theil zum Lauff tragē auß/ (123.) Ich mag ihr nicht
sprach der Fuchs/ sie sein schwarz/ (143.) Die Speiß ist wie
der Mag/ (144.) Vnd was noch vil dern nârrischen Vossen vber
sein/ Damit Ich weder jetzt noch hernach mich ferner belasten
allein mit einer lustigen Lutherischen lächerlichen auß dem fünften
Euangelio genohmen Fabel den ganzen Dritten Spiritum beschrei-
ben wil/ So im Summerheil d. H. außpostill steht/ fol. 137. in der
sten Predig am xi. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Adam vnd Eva waren rein (sagt Luther) von Leib vnd
Seel/ hetten scharpffe Augen/ daß sie hetten durch
ein Band mögen sehen/ vnd so gute Ohren/ daß
sie vber zwo Meil wegs hetten mögen hören/ Alle
le Thier auff Erden waren ihnen gehorsam/ Sonn vnd
Mouñ lachet sie an/ Da aber die alte Schlang der Teuffel
kam/ vnd predigt ihnen zc. da gedachten Adam vnd Eva
Was ist's vmb ein Apffel? Aber bald vnd vnuersehen
es/ Pliß plas zc.

Damit der Dritt Spiritus sein ganze endschafft hat/ vnd mit
weder Leges/ noch Brtheit/ noch Conclution daran hengt/ Die
die angezoene Lutherische Vossen ohn einige müß sich vñ
ffers geist erkennen lassen/ vnd gibet der zu eingang diser
ren Lutherischer Spruch zu verspüren/ was für ein Gott

bey Ihm gewesen/ Nemlich ein solche/ die bey allen Gottlosen Duren
Dreck vnd Arß/ (mit züchten zu reden) Frem bey hönischen/ Schel-
men/ Teuffel vnd anderen Zotten vnd Boffen/ wann sie schon zu vil
gewesen/dannoch bestehen können/Da du aber nicht den Gott so Him-
mel vnd Erden erschaffen/ Sondern ein andern Gott/den Gott der
Welt vnd des Bauchs verstehn mustest. Geyt besser Jedernäg/wel-
ches ohn zweifel bey vilen geschehen wirdt/ So disen Dritten
Geist mit bedacht vnd vernünfftiger erwe-
gung ablesen. Amen.

Finis Tertij Spiritus.



